

aber in den sprachen, aus denen und in die sie übersetzt ist, lebt derselbe geist der modernen cultur; die weise des denkens, empfindens und aussprechens ist in ihnen nicht viel stärker verschieden als zwischen dichtern desselben volkes. die aufgabe der übersetzung war bei Giusti und Byron fast ganz eine formale, und ihre reimkunst hat Gildemeister und Heyse offenbar am meisten freude gemacht. Schlegel, der mit seinem Shakespeare uns einen dichter schenkte, der vielen viel deutscher erscheint als Goethe, hat denselben versuch mit derselben meisterschaft an Calderon gemacht. aber Calderon steht unserer cultur fern, viel ferner als Euripides, und hätte zum mindesten eine umkleidung erfordert wie dieser. statt dessen mühte sich Schlegel mit der assonanz und den 'schrecklichen hiatusreichen halbtrochaen': sie haben so wenig berechtigung wie die hexameter, und der versuch ihrer einbürgerung ist mislungen. trotz Schlegels überlegener kunst mag ich kein spanisches drama vorlesen ausser den Schreyvogelschen bearbeitungen der Donna Diana und von 'das leben ein traum'. von einem verse, der sich doch das deutsche in früheren zeiten erobert hatte und seiner zeit für die bildung des poetischen stiles auch das seinige geleistet hat, wird es nachgerade zugegeben, dass er nicht nachgebildet werden darf. alexandiner mag man im deutschen ruhig anwenden: nur wenn man französische dramen übersetzt, sind sie verpönt, weil sie etwas ganz anderes sind als die französischen, und doch dasselbe scheinen wollen.

Es ist sehr bezeichnend, dass die Romanen von den verirrungen des übersetzens in ausländischen formen fast frei sind. sie besitzen eben eine alte cultur und gefestigte stile für ihre poesie. als Klopstock den verhängnisvollen schritt tat, Vergil und Horaz werden zu wollen, besass der Deutsche weder cultur noch gebildete sprache, noch einen auch nur ungebildeten stil. das zu schaffen war die aufgabe, und die nachahmung war das notwendige mittel, sie zu lösen. sie ist gelöst. eine anzahl grosser männer schuf uns sprache und stil. es war ihnen selbst zweifelhaft, ob die Deutschen das geschenk verdienten; jetzt würden sie es, fürchte ich, ohne besinnen verneinen. aber verdient oder nicht, sprache und stil sind da. ins deutsche übersetzen heisst in sprache und stil- unserer grossen dichter übersetzen.